

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **7 (1925)**

Heft 25

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauencultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz jährlich Fr. 4.50, halbjährlich Fr. 2.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 30 Cts. mehr. Für den Ausland wird das Porto zu jedem Preis hinzugerechnet / Einzelnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43, / Telefon No. 61, / Postfachkonto No. VI/1441.

Einzelheftpreis: Für die Schweiz Die einzahlige Konvaleszenz 30 Cts., Ausland 40 Cts. Reklame: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schiffergebühren 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungsentscheidungen der Inserate. / Inzeratenschluss: Donnerstag Mittag.

No. 25 Aarau, 20. Juni 1925 VII. Jahrgang

Aus den eidgenössischen Räten.

Zur Den 18. Juni.
Die Session endet im Laufe des Tages mit einem Beschlusse, der die Sitzungen und wesentliche eine ordentliche Tagung im nächsten Jahre an. Der Eidgenössische Rat beschliesst, dass die nächsten Tagungen im Herbst 1926, 1927 und 1928 in der alternierenden Reihenfolge stattfinden sollen.

Die Strafe ist definitiv nicht unter drei Jahren, wenn die Person das achtzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat. / Die Strafe ist definitiv nicht unter drei Jahren, wenn die Person das achtzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat. / Die Strafe ist definitiv nicht unter drei Jahren, wenn die Person das achtzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat.

Die Strafe ist definitiv nicht unter drei Jahren, wenn die Person das achtzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat. / Die Strafe ist definitiv nicht unter drei Jahren, wenn die Person das achtzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat. / Die Strafe ist definitiv nicht unter drei Jahren, wenn die Person das achtzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat.

Die Strafe ist definitiv nicht unter drei Jahren, wenn die Person das achtzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat. / Die Strafe ist definitiv nicht unter drei Jahren, wenn die Person das achtzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat. / Die Strafe ist definitiv nicht unter drei Jahren, wenn die Person das achtzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat.

Ausland.

Die internationale Arbeiterkonferenz. Die diesjährige Tagung der durch den Verfasser...

Die diesjährige Tagung der durch den Verfasser... / Die diesjährige Tagung der durch den Verfasser... / Die diesjährige Tagung der durch den Verfasser...

Die diesjährige Tagung der durch den Verfasser... / Die diesjährige Tagung der durch den Verfasser... / Die diesjährige Tagung der durch den Verfasser...

Die diesjährige Tagung der durch den Verfasser... / Die diesjährige Tagung der durch den Verfasser... / Die diesjährige Tagung der durch den Verfasser...

Reiseleben.

Reiseleben. Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit. / Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit. / Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit.

Reiseleben. Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit. / Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit. / Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit.

Reiseleben. Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit. / Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit. / Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit.

Reiseleben. Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit. / Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit. / Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind wehete mir Gesichter und Bescheidenheit.

Junius-Rachgebanten.

Junius-Rachgebanten. Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich... / Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich... / Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich...

Junius-Rachgebanten. Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich... / Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich... / Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich...

Junius-Rachgebanten. Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich... / Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich... / Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich...

Junius-Rachgebanten. Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich... / Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich... / Mehr, glaub ich, brauche ich dir nicht anzuschauen, um dir begrifflich zu machen, daß ich...

Ang: Blumen, Frucht, und Dornenfrüchte aus dem Beet von Frau Pauli, Herrschaft von Frau Pauli, Herrschaft von Frau Pauli.

Aus der Arbeit der „Friedenliga für Frauen in Zürich“.

Am vierten Jahre ihres Bestehens verläßt die „Friedenliga für Frauen“ zum ersten Mal einen kurzen Bericht über ihre Tätigkeit. Sie möchte damit nicht nur Rechenschaft abgeben, sondern auch einen Einblick in die Tätigkeit dieser Frauen geben, die in der Welt der Frauen einen Platz gefunden haben. Ein paar Tage der Ausarbeitung der richtigen Friedensarbeit sollten für jeden angestrebten Fortschritt ein anerkanntes Zeichen sein. Die überlebende Frau, deren hiesige Arbeit nicht voll gewertet wird, das Verbleiben der billigen Friedensarbeit, die Verbleiben und dem Unterbringen der Frauen in der Welt, ferner die Frauen zur Selbsthilfe und zu gegenseitiger Hilfe aufzurufen, dies sind die leitenden Ideen des Berichts.

Der Tätigkeitsbericht geht auf einzelne Fälle ein, deren wirtschaftliche Not auf dieselbe Weise als theoretische Erörterungen können, wobei die tatsächliche und erfolgreiche Ausgestaltung des Gedankens illustriert. Wir geben einen dieser Fälle wieder.

Frau B. fragt in der Sprechstunde nach dem Arbeitslohn der Arbeiterinnen. Sie ist erzürnt, daß ihr Lohn nicht so hoch ist wie der der Männer. Der Mann war infolge langer Krankheit ohne Verdienst. Jetzt ist er wieder in der Arbeit. Ihre Kinder, davon zwei noch nicht schulpflichtig, müssen ernährt und gekleidet werden. Die Familie hat noch in Unterbringung, Besorgung, die nicht nur die Unterhaltung, sondern auch den Unterhalt der Kinder zu berücksichtigen, ferner die Frauen zur Selbsthilfe und zu gegenseitiger Hilfe aufzurufen, dies sind die leitenden Ideen des Berichts.

Aus der Hausfrauenbewegung

Der Deutsche Hausfrauenverband - genauer der Reichsbund deutscher Hausfrauenvereine - hat im letzten Monat in Breslau die vierter Jahresversammlung abgehalten. Die Teilnehmerzahl betrug 1200 Frauen aus 120 Vereinen. In der Tagesordnung standen die Besprechung der Lage der Hausfrau, die Besprechung der Hausarbeit, die Besprechung der Hauswirtschaft, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Bildung, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Arbeit, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Arbeit, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Arbeit.

Der Deutsche Hausfrauenverband hat im letzten Monat in Breslau die vierter Jahresversammlung abgehalten. Die Teilnehmerzahl betrug 1200 Frauen aus 120 Vereinen. In der Tagesordnung standen die Besprechung der Lage der Hausfrau, die Besprechung der Hausarbeit, die Besprechung der Hauswirtschaft, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Bildung, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Arbeit, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Arbeit.

Der Deutsche Hausfrauenverband hat im letzten Monat in Breslau die vierter Jahresversammlung abgehalten. Die Teilnehmerzahl betrug 1200 Frauen aus 120 Vereinen. In der Tagesordnung standen die Besprechung der Lage der Hausfrau, die Besprechung der Hausarbeit, die Besprechung der Hauswirtschaft, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Bildung, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Arbeit, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Arbeit.

Der Deutsche Hausfrauenverband hat im letzten Monat in Breslau die vierter Jahresversammlung abgehalten. Die Teilnehmerzahl betrug 1200 Frauen aus 120 Vereinen. In der Tagesordnung standen die Besprechung der Lage der Hausfrau, die Besprechung der Hausarbeit, die Besprechung der Hauswirtschaft, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Bildung, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Arbeit, die Besprechung der Hauswirtschaftlichen Arbeit.

Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen. Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen.

Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen. Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen.

Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen. Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen.

Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen. Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen.

Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen. Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen.

Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen. Die Schenkung der Frauen in die Friedensbewegung aufgenommen werden. Zwei Nachfragen erklären sich bereit, die Schenkung zu übernehmen. Der Mann will für sich selbst ein Amt übernehmen, das er in der Welt der Frauen ausüben möchte. Die Frau erklärt, daß sie bereit ist, die Schenkung zu übernehmen.

Eine andere Antwort.

Der jungen glückselig verheirateten Frau, die uns kürzlich gefragt hat, daß sie mit steigendem Unbehagen Artikel in unserm Blatt lese, die gelehrt seien, die Frau vom Manne wegzuschieben, daß sie ihm hinzuzufügen, daß überhaupt nur Ehemännern, die den Mann anliegen, zum Worte kommen und nicht auch solche aus Glückseligkeit der Ehe, möchten wir in erster Linie herzlich danken, daß sie uns ihre Empfindungen so freimütig ausgesprochen hat. Denn sie schneidet damit, vielleicht ohne es zu wollen, ein Problem an, das sicher nicht nur so an der Oberfläche, sondern sehr tief liegt und das nicht nur einen einzelnen persönlichen Eindruck wiedergibt, sondern eine ziemlich allgemeine Erscheinung zum Ausdruck bringt: Eine gewisse Gegenwärtigkeit der jungen glücklichen Frauen zur Frauenbewegung.

Wir möchten zuerst den einen Punkt abklären: Ihre Autorin spricht von den „Schweren, unbesiegbaren Ehen“, die sich in unserm Blatt äußern, von den „Reiten“, von den „Reiten“, von den mit „anliegenden Ehemännern“, und meint, daß darin eine große Gefahr für junge unglückselige Frauen liegt; wo denn da der Wille zueinander, das zeitliche Aussehen und Verschmelzen“ einschärft bliebe.

Es ist gut, daß wir davon einmal sprechen können. Denn vielfach wird gerade aus diesen Erscheinungen der Frauenbewegung der Vorwurf gemacht, wie es ja auch unsere Autorin zwar nicht ausdrücklich, aber doch durchschemmte läßt: daß die Frauenbewegung männler- ja ehefeindlich sei und daß sie im Verhältnis der Geschlechter nur das Negative, das Trennende betone, ja geradezu davon lebe. Und alle die jungen glücklichen Frauen fühlen sich dabei in einem ihrer feinsten und wertvollsten Lebensgebiete verletzt: in der hingebenden Liebe und der inneren Gemeinschaft mit ihrem Manne. Sie sehen den Kampf der - Scheinbar - gegen den Mann nicht und etwas von ihrem Besten und Hilfsvollkommenen und will hier nicht mitgehen. Sie schließen sich deshalb innerlich ab und ziehen sich von allem, was Frauenbewegung heißt, mißtrauisch und ablehnend zurück. Und doch benutzt das alles auf einem großen Mißverständnis.

Ein zweiter Faktor kommt hinzu. Wir möchten ihn den biologischen nennen. Es sind nicht nur glückliche, es sind junge Frauen, die diese gegenwärtige Haltung der Frauenbewegung gegenüber empfinden.

Der junge Mensch ist das Instrument der Fortpflanzung. Ihre Voraussetzung ist die ungenügende körperliche und geistige Gemeinschaft. Darum hat die Natur in den jungen Menschen diesen Trieb nach „Verschmelzen“ gelegt, darum umgibt ihn die Liebe mit diesem hohen und wunderbaren Glückseligkeit, darum auch hütet der junge Mensch diese Gefühle als eines seiner heiligsten und kostbarsten Lebensgüter (die sie im biologischen wie im sittlichen Sinne ja auch wirklich sind).

Es gibt aber im Verlaufe des Lebens eine zweite Phase, wo auch die Natur aus diesen älteren persönlichen Zwecken entläßt und mehr oder weniger freilich an andere und weitere Kreisläufe, die Elemente des Lebensaufbaus aus diesem allerpersönlichsten Lebenszweck erhebt werden sollen Elemente aus dem weitem Gemeinschaftsleben, um die persönlichen Probleme abgesehen werden durch die Probleme der Gemeinschaft, in einem Wort, wo „die isolierten Interessen“ erwaschen oder doch erwaschen sollten.

Wegweiser

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit.

Internationaler Frauenkongress 1925.

1. Thonon (Frankreich), 14.-28. August. Ausfahrt erlegt André Joune, 25 Rue de Lille, Paris.

2. Göttingen (Deutschland), 30. September bis 12. Oktober; Ausfahrt erlegt Gertraud Baer, Knefbeckstraße 58, 11, Berlin W 15.

Thonon ist ein reizendes Städtchen am französischen Ufer des Genfer Sees, in kaum zwei Stunden per Schiff oder Bahn von Genf oder Lausanne, in einer halben Stunde vom berühmten Theaterviertel Genes, und bietet Gelegenheit zu herrlichen Ausflügen nach Chamouni, etc.

Die Gastfreundschaft der Vertreter der höheren Volksschule für Mädchen ermöglicht es 'sichmal, einfache Unterkunft in Städtchen zu besonders günstigen Bedingungen zu bieten, da das Schulgebäude mit Schläffeln für etwa 80-100 Personen, mit Kofferräumen zu Anzugsräumen, einem Versammlungsraum und einem großen Speiseraum zur Verfügung gestellt wird. Eine alte, etwas verwitterte Kapelle wird den malerischen und stimmungsvollen Rahmen für die Vorträge bilden.

Somit die Endanten, die die Schließung bewohnen als diejenigen, die Privat- oder Hotelzimmer mieten, können im Schulgebäude dreifache, sorgfältig zubereitete Mahlzeiten einnehmen.

Das Thema der Vorträge bildet die Frage der Internationalen Arbeit auf wirtschaftlichem Gebiete und in internationalen Angelegenheiten.

Seit so recht bewußt, nicht ohne dann auch der Tragik, die darin liegt, daß voll bewußt zu werden. Denn auch von Wirtschaft zu Wirtschaft, nicht nur von der einzelnen Frau zum einzelnen Mann, besteht die geistige Schmelze nach dem Miteinander und nicht dem Gegeneinander. Was unsere künftige Lösung ist, ist nicht ein „Freiwerden“ vom Manne, sondern die Verbundenheit mit ihm an jener produktiven Lebenskameradschaft, die sich auf der Grundlage freier und voll entwickelter Persönlichkeiten aufbaut.

Was aber heute noch bei der Frauenbewegung vor allem in die Augen springt, ist das Ringen und Suchen um ein eigenes Sein, um die Eigenhaltung, um unser fruchtbares Selbst, um ein Anerkannt- und Bekannwerden dieses Seins.

Wer aber weiter hinausversteht, der weiß, daß das die Frauenbewegung in ihren reinen Dingen widerspiegelt, nicht nur das Ringen um ein eigenes Sein, sondern im allerersten Grunde auch ein Suchen nach dem Manne hin, das Suchen nach einer Einigkeit über der Zweifelhaftheit, nach der gemeinsamen Arbeit und der gemeinsamen Gestaltung eines wirklichen und aufrichtigen Gemeinschaftslebens.

Daher wir als ganzes Geschlecht in diesem Ringen um Gemeinschaft oder noch weit hinter den Erlebnis- und den Wirklichkeiten des einzelnen Mannes und der einzelnen Frau zurück sind, - vielleicht erst in der Phase, wo wir als Einzelne eben aus den Kinderbüchern der Unwissenheit hinausstritten in das Gefallen seiner Selbst und in das Suchen und Suchen nach dem Mann, wer wollte das verkennen? Erst wenn diese Erkenntnis aber nicht auf die irrtümliche Anschauung, daß wir, wie wir als Einzelne sind, sind, so daß die Geschlechter einmal finden und verstehen werden? Und kann in diesem Sinne nicht auch jede junge glückliche und in hingebender Einigkeit mit ihrem Mann lebende Frau zur Frauenbewegung kommen und mit ihr auf dieses Ziel hinarbeiten? Wir glauben, daß dies nicht ein „Vertrauen“ an ihren besten Gefühlen wäre, sondern einfach eine tiefere Erkenntnis und ein weiteres Erfassen dessen, was sich im Grunde in den Erscheinungen vollzieht.

Darum diese althernen Erfahrungen, Realitäten, dieses Bürgerwerk, dieses Innenmenschen? Denn Menschsein ist von Wirklichkeit zu Wirklichkeit. Es begann unvollständig im Purpurhimmel, trug in das große Licht ein, wurde sichtbar, betrieblig, bearbeitet, geformt, bestimmt, erreicht, bräutete ab und tauchte wieder unter in den Purpurnoten seiner weltentfalten Möglichkeiten, seines mehrfachen Lebens. Krieg ist überall, um ein Licht, es gibt nur ein Weltgefälle: die Stimme in ihm selbst, die da spricht: Du sollst, Du mußt! Sei so, und nicht anders. Aber dann werden selbst andere Stimmen laut und tauchen an mit der Stimme aus Wege und führen auch nicht anders.

Wie dem Wesentlichen, der in alle Stimmen Recht und Wahrheit legt, der sein Dasein ihnen mit einem Licht, es gibt nur ein Weltgefälle: die Stimme in ihm selbst, die da spricht: Du sollst, Du mußt! Sei so, und nicht anders. Aber dann werden selbst andere Stimmen laut und tauchen an mit der Stimme aus Wege und führen auch nicht anders.

Wie dem Wesentlichen, der in alle Stimmen Recht und Wahrheit legt, der sein Dasein ihnen mit einem Licht, es gibt nur ein Weltgefälle: die Stimme in ihm selbst, die da spricht: Du sollst, Du mußt! Sei so, und nicht anders. Aber dann werden selbst andere Stimmen laut und tauchen an mit der Stimme aus Wege und führen auch nicht anders.

Wie dem Wesentlichen, der in alle Stimmen Recht und Wahrheit legt, der sein Dasein ihnen mit einem Licht, es gibt nur ein Weltgefälle: die Stimme in ihm selbst, die da spricht: Du sollst, Du mußt! Sei so, und nicht anders. Aber dann werden selbst andere Stimmen laut und tauchen an mit der Stimme aus Wege und führen auch nicht anders.

Nach einer Ausstellung für Hausarbeit

Wird dieser Tage, vom 18.-26. Juni in Wevey eröffnet, freilich nicht in dem gewohnten Rahmen in Genf und mit dem Zweck, größerem Masse eine Demonstration der Frauenarbeit zu veranstalten, sondern in erster Linie, um den Arbeiterinnen von Wevey und Umgebung Arbeit zu verschaffen.

Die Ausstellung wird trotzdem so reichhaltig wie möglich sein, mehr als 200 Ausstellerinnen haben sich angemeldet; sie wird Mode und Kleidergewerbe, Wäscheindustrie, Sticker und Spitzen, Kunstgewerbe, die Kunst, Handarbeit, soziale Arbeit, Gartenbau, Dienstadt und sonstige industrielle Tätigkeit umfassen. Die obigen Frauen haben die Führung des Museums übernommen.

Nach diesem Frauenunternehmen senden wir Frauen aus der deutschen Schweiz unsere herzlichsten Wünsche für ein gutes Gelingen.

Aus dem Kampf gegen den Alkohol.

Der Deutsche Bund christlicher Arbeiter hat die Deutsche Bund christlicher Arbeiter die Bitte gerichtet, das christliche Kirchenbündnis möchte sich dafür einsetzen, daß in Zukunft kein Weinmann der Neokonsumierten, also der Jungweiber, nicht mehr alkoholisches Wein, sondern ungewollter Traubenmost gereicht werde.

Technik eingeschlossen werden kann. Ein Belohnen der Technik ist nicht größer, allein mit den Augen flutet jeder Worte und Begriffe; es ermöglicht und ermöglicht, denn die Sinne sind mit nichts das Werk.

Le Somme.

Walt Whitman, Das trübste Herz, Ihre Erzählungen. Berlin, D. D. W. Die Redaktionen. Berlin.

Ein ganz bedeutendes und bedeutungsvolles Buch, Der 1918 durch den Reichspräsidenten ausgesetzt, von Richard Demmel und Stefan Zweig herausgegeben, enthält die Geschichte der letzten Jahre der Kaiserin der Deutschen. Er ist ein Straßenschilder, der vor allem darauf ausgeht, das was er zu sagen hat, in einer neuen und neuen Sprache zu sagen, es ist ein Straßenschilder, der vor allem darauf ausgeht, das was er zu sagen hat, in einer neuen und neuen Sprache zu sagen, es ist ein Straßenschilder, der vor allem darauf ausgeht, das was er zu sagen hat, in einer neuen und neuen Sprache zu sagen.

über Abgründe gesamt ist und deren Geröll, und bewußten das Gedicht, das er nicht liebt. Denn sein Blick ist über die Horizonte gewendet und verflucht in diesen Schicksalen. Gehört sich an Gottes brüderlicher Mutter, ist das Gedicht um seinen Mund und die irdische Seite seiner Augen ...

Wann ward dem kämpfenden Menschen, der um seinen eigenen Sein sich bürstet, je ein härteres Schicksal gelungen? Alles umgibt ihn diese paar Säbe: Gethemmen, Wolgartha und Auf-erweckung.

Die Musikantinn, die der Verlag dem Buche hat angedeihen lassen, ist ganz auf den Inhalt abgesehen und bildet mit ihm ein harmonisches Ganzes.

Hochmal: das Buch ist etwas von Weisenheiten, das mir nie in die Hände gekommen.

Bücher.

Eine neue Sammelreihe des Verlags Drell führt in anziehender, die Schweizer Bücher, von denen bereits zwei Bände vorliegen:

Bd. 1: Felix Wolfelin, Meine Frau und ich und andere Erzählungen.

Ein richtiges Ferienbuch mit köstlichen Erzählungen aus dem Familienleben im ersten Teil. In denen hässliche Lebensbejahung zum Ausdruck kommt. Sie bricht auch durch in den späteren Erzählungen mit erfrischer, ja trostlicher Note. Vom herablichen unheimlicheren Voraus-lassen bis zum „unter Tränen lächeln“ werden alle Register menschlicher Gemütsbewegung ge-sonnen. Der Verfasser gibt Lebensweisheit in leichtem Kleiderrock.

Bd. 2: Emil Schibli, Unterm Lebensbaum, No-velle.

Schöne Lebensgeschichten werden in schlichten Worten erzählt. Leid und Freude des Menschenlebens, das erlere durchaus unterwirft, wie es

im Leben zu sein pflegt, treten uns in liebevoller Gestaltung entgegen. Doch nur in ganz wenigen Fällen ist der Lusttag tragisch. Der Satz am Ende der ersten Novelle: „Es ist wunderbar, wie leicht jedem Menschlichkeit wieder ein Glück“ wird in mannigfachen Variationen abgemandelt und auch die Antwort darauf, die Hans der Maurererin gibt: „Ja“, laute Danks, „man muß nur nicht meinen, es falle einem von selbst auf die Knie.“ Nur die Bedeutung der Begriffe: „Wieder“ steht mir bei aller Lebensweisheit des Wortes und trotz ausgezeichnete Durchsicherung der äußeren Vorgänge eine leise Verzerrung der Welt der Realität hinter zu empfinden, der weiß über ihr Mutter hinaus — hier ist die Spätromantische eingeflossene schöne Abendgedicht zeigen möge.

Einem poetisch-ästhetischen Charakter trägt die Spätromantische am Schluß, die eigentlich für die Bedeutung erfrischer Lebensbejahung feineswegs die positive Einstellung zum Leben zu Gun-terlich unabweislich überauswichtigen läßt. Die-ter Jakob Wolfelin — Emil Schibli — ist ein echter lyrischer Dichter, der sich der Natur und ihrer Schönheiten, wie das in der Spätromanti-ke eingeflossene schöne Abendgedicht zeigen möge.

Abend.

Der Tag ist nun vergangen,
Der Abend ruft mich fern
Im Himmel glänzt mit Prangen
Der Abendstern.

Die Blumen all mit Reigen
Die stille Nacht empfinden,
Und alle Dinge schwärzen
Bei ihrem Aben.

Nur drücken raunt das Leben
Der Nacht mich fern
Der Schmelz flüchtig leben
Sich leis im Traum.

Schwiz Anneler. Der Wäldschöpen. Roman. Verlag der Verbandsdruckerei A.G., Bern.

Eine Stoffentwerfung ohne Problematis. Das Thema ist das der angestrichelten Liebe des armen Mannes zum reichen Mädchen, das schlich-lich doch den armen Mann, glänzenden Freier be-vorzugt. Viel unnötiges Verarbeiten der Verhal-ten in die Sitten und das Wesen der Wäldschö-pen ist nicht aus dem Buche, wie es ja zu er-warten war von dem eifrigen Dichter der Sän-de, und Volkstümlichkeit des Stoffes, als die Schwiz Anneler schon längst bekannt ist.

Heinrich Schütz, Jan Knechtelweil. Ein Jahr aus seinem Leben. Verlag Diez Nachb., Bern. 1924.

Ein Buchlein für die Mütter, die an ihrem eigenen Kleinen mit Entzücken das Erwachen aus der Unbewußtheit in die Bewußtheit und mit neuem Staunen ihr ruhiges Daseinwan-dern in der großen sie umgebende Welt miterleben. Doch da manches in den Augen der „gewöhnlichen Sterblichen“ Unbeachtende, ja Belanglose, zur Bedeutsamkeit heraufgehoben wird: was ver-schafft? Die Mütter werden im Kleinen den den Tausend ihres eigenen Kindes leben und schon darum das Buchlein gern haben.

Heinrich Gnanow. Politische Kaffeekücher. Verlag v. D. Diez Nachb., Bern. Ganzleinen. 1924.

Heinrich Gnanow gibt in seinem Buchlein „Politische Kaffeekücher“, das den Untertitel „Barrieren“ führt, weit mehr als der interes-sante Buchtitel erwarten läßt. Er verheißt es, eine Einzelgespräche unter den Einzelnen in den Zusammenhang des großen politischen Ge-schehens und so Verändertes zu werden für die Untergründe der großen französischen Revolu-tion. Die lebendige Darstellung, die sehr gut wiedergegebenen Stoffe, und die gelegene Aus-stattung des Buchleins sind hervorzuheben.

Unter dem Sammeltitel „Ausgewählte der Schriftsteller der evangelisch-reformierten Kirche

von Dialekt“, sind vorläufig folgende, die drei-mündigen Tagesfragen behandelnden Briefchen er-folgt:

Emil Schibli, Professor an der Universität Ba-sel. Was haben wir von den „Erlichen Wäldschö-pen“ zu halten? Das Buchlein ist eine geistliche und dennoch leichtverständliche Auf-klärung über die „Erlichen Wäldschöpen“, rüh-mig und sachlich gehalten. Preis einzeln 60 Rp., 50 Rp. zu 50 Rp., 100 Rp. zu 50 Rp.

Heinrich Gnanow, Bern. Gausensammlungen. Ein Buchlein für alle Mütter. Preis einzeln 30 Rp., 50 Rp. zu 27,50 Rp., 100 Rp. zu 25 Rp.

Dr. Andreas Wigger. Schrift und Recht. Die Schrift zeigt, wie wir uns als Götter der Kraft und gegenüber verhalten sollen. Sie ent-hält auch insofern sachliche Aufklärung über die Schrift und die Schrift, wie Gesundheitsfragen, wie Gesundheitsfragen, wie Gesundheitsfragen.

Pfarrer Edgar Wigger. Ein bedrohtes Kleinkind. (Sonntagsblätter). Der hohe Wert des richtig verlebten Sonntags und die Gefahren, wie Ver-kehrte, Sonntagssturz, die dem christlichen Sonntag drohen, werden hier kurz und gut be-sprochen. Preis dieser zwei Buchlein ein-zeln je 20 Rp., 50 Rp. zu 17,50 Rp., 100 Rp. zu 15 Rp.

Den Sammeltitel „Ausgewählte der Schrift-steller der evangelisch-reformierten Kirche“ hat Friedrich Rein-goldin Basel, übernommen.

Mutter, Dein Kind

Soll keine narkotischen Getränke erhalten. Laufende ein-zeliger Hausfrauen werden in ihrem Haus seit Jahren nur noch die gesunde, nahrhafte Kaiserjäger-Moccamischung Künzle's



Sie putzen Alles am besten mit **KRIST**

Henkel & Cie. A.G., Basel

hervorragend schöner und günstiger Erholungsaufenthalt: Villa Bergli an schönster Stelle des rühmlich bekannten

Kurorts Weesen a. Wallensee (Schnellzugstation)

nimmt das ganze Jahr hindurch eine Anzahl Erholungsbedürftige und ruhige Feriengäste aus guten Kreisen auf. Prachtige z. T. ganz ebene Spazierge-legenheiten in den grossen Parkanlagen (20.000 m²) mit vielen id. arch. Ruheplätzen in allen Teilen der vollständig stau- und neubelerten Liegenschaft. Sehr komfortables Haus und vorzügliche Verpflegung.

Aufnahmegebühren erbeten an: Villa Bergli, Weesen a. Wallensee. 1963

Bad Pfäfers Tamiaschlucht mit Thermalquelle, 37 1/2 ° Celsius. 1989

Kurarzt: Dr. Kuchenbeker. Direktor: Karl Stettler.

Prilly-Lausanne Pensionat und Haushaltungsschule „LA SEMEUSE“ (neue Organisation)

Pensionat. Gründliche Erziehung der französischen und fremden Sprachen. Hand- und Kunstarbeiten, Malen, Musik, Haushaltung- und Kochschule. Er-lernen aller Hausarbeiten. Prospekt und Referenzen.

Chalet d'y Coor, Montana bietet Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt.

Grosse Sonnenterrassen. Pflegerin im Hause. 1406. Besitzerin: Fr. Krähnenbühl.

Locarno-Monti Kl. ruhiges Erholungshaus in herrlicher Höhenlage. Veget. u. Gemischtkost. Gelegenheit zu Diät-, Trauben-, Kalkkuren, Sonnen- und Wasserbädern. — Pension Fr. 8.— bis 9.— (1402) Frau A. Neugeboren.

Lausanne Les Marccettes, Montaleno. Eine De-chen angenehmes Familienleben bei guter Verpflegung. Franz, Engl., Musik, Prakt. u. künstl. Handarbeiten. Prosp. u. Ref. 3361

RAS enthält wertvolles Fett glänzt schöner denn je, macht die Haare weich und kräftiger.

die beliebte Raschurcreme

Kinder- und Mütterheim im Hohmaad in Thon bietet alleinstehenden Frauen und Mädchen im Voraus die Entbindungszust, mit Gelegenheit zu längerem Aufenthalt. Kein Anstaltsbetrieb. Nähere An-kunft erteilt 1404 Die Hausmutter.

Waschgelli herthaltigere, leichte, 40 cm weit, 15-18 cm hoch, franco per 1 Stück Fr. 2.20, 4 Stück à Fr. 2.—, 10 Stück à Fr. 14.00

W. Käthli, Industriepark 1, Zürich 8

3 Schleckmäulchen

Schnell! Mutter hat keine Nussa mehr!

Nuxo Werk J. Kläsi, Rapperswil (St. Gallen).

Zuger Email ist sauber, haltbar und billig!

1357

Prächtiges, üppiges Haar durch **BIRKENBLUT**

Es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend bewusste, in Fachzeitschriften, Gr. Pl. Fr. 3.75, Birkenblut-Scham-poo, 20 Cts. Birkenblut-Creme, 20 Cts. Haar-Fr. 2.50, u. s. p. Dose. Feine Arnika-Tollutensile: Fr. 1.20. Erhältlich in vielen Apotheken, Drogerien und Colportage, oder durch Alpenkräutlerzentrale am St. Gotthard, Faido.

Kräftigungsmittel? Nein, besser kochen!

Wenn Sie z. B. mit dem „Recette“ Universal-anzuzat kochen, so verlieren die Speisen minimal weniger an Nährgehalt und Aroma, als mit dem gewöhnlichen Kochverfahren. Die Speisen werden schmackhafter, kräftiger, gesünder — sie sind nicht salz, kräftiger. Die gleichen Vorteile bietet der „Recette“, wenn Sie mit ihm braten, backen, dörren, steu-erisieren, in viel kürzerer Zeit und mit viel weniger Brennstoff erhalten Sie mit ihm gesündere, kräftigere Speisen. Er wird deshalb täglich in 5000 Haushaltungen gebraucht. Warum nicht auch in Ihrer? Lernen Sie ihn kennen, indem Sie unten-stehenden Zettel ausfüllen und Offerte verlangen. Sie werden über Preis und die entzückendsten Be-wertungen überrascht sein. Jede Haushaltung kann einen „Recette“ kaufen! Schreiben Sie heute noch! Rosanna & Co., Biel 14

Herren Rehmman & Co., Biel 14

Senden Sie mir gratis: Ihren Prospekt über Koch für Alles, Ihren „Recette“ 8 Tage auf Probe, franco und unverbindlich.

(Zettel in Couvert und offset mit 5 Rp. frankieren.)

Perle wäscht schnell, billig & gut

Wischen Sie Ihre Tannenböden mit **CIRALO** dann ersparen Sie Scheuern und Müdigkeit!

Diverse heimelige Farbtöne Verwahren Sie die Nachmachungen

PROSPEKTE BEI DROGISTEN ODER LABOR. EREA, MONTREUX

IN GRAUBÜNDEN empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

ANDEER Alkoholfreies Gasthaus „Sonne“ Gasthaus, Pens., Restaurant. Gelegenheit zu Mineralbädern.	LANDQUART Alkoholfreies Volkshaus Bahnhofstr. Restaurant, Zimmer, Pension, Schöner Saal.
GHUR Rhätisches Volkshaus b. Obertor Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Pension, Prospekt zu Diensten.	ST. MORITZ Alkoholfreies Volkshaus b. Bahnhofstr. Hotel, Pension, Restaurant, Prospekt zu Diensten.
DAVOS Volkshaus Graubündnerhof Alkoholfreies Restaurant, Pension, Zimmer.	THUSIS Alkoholfreies Volkshaus Hotel Rätia Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant, Zimmer, Pension, Bäder.

Mässige Preise. Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet. Keine Trinkgelder.

Tee 134 Füllfalten

Alkoholfreies Gasthaus »Selvetia« Karau

Vorzügl. Küche, Spezialitäten aus eigener Korb-ditorei, alkoholfreie Weine, treuüb. Fremdenzimmer; mäßige Preise.

Die Frau mit ihren 76 aufklärerischen Abhandlungen lesen. Der Inhalt ist reichhaltig, die Fragen über Ehe, Eitelkeit, Geldhehler, Schwanger-schaft, Geburt, Wochenbett, Säuglingspflege, Wechsel-jahre, Geschlechtskrankheiten ufm. Preis jetzt nur Fr. 5.— plus Porto. 1405 R. Ochsman, Kreuzlingen, Nr. 553.

Damen Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung geschmackvoller und gelegener Damen-garderobe. Ständige Anfertigung. Die neuesten Musterkollektionen. Auch werden Stoffe zur Verarbeitung an-genommen.

Emilie Schärer, Bern, Stambühlstr. 20, II links.

Kinderheim Chalet Heimat Beatenberg

Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung, Liege-kuren, Sonnenbäder. Referenzen. Telefon 44. Prospekt d. Frau Gysin.

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und Restaurant beim Bahnhof

Komfortable Zimmer. Lit. Sitzungs-zimmer. Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.

Weymatt Alkoholfreies Restaurant Löwenstr. 9

Mittagessen v. Fr. 1.— bis 2.20, stets frisches Gebäck

Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern. 1987

Im Ferienheim des Mädchenklubs Stadel-bühlstr. 29, bei im Sult und Quartier im Genter's Hotel Stadelbühl 1200 u. 30 geöffnet ist, finden andere Mitglieder auch junge Mädchen (reimb.) Aufnahme und gute Verpflegung. Prospekt 5-6 Fr. Prospekt durch die Leitung des Mädchenklubs Stadelbühlstr. 29.

Vorfänge (siehe An-zeige) 134 Füllfalten

Leinwand Feld- u. Kleidermacherin

Erziehung und Gevrieten Sandarbetsstoffe

bume Bauernleinen z. begeben Sie vortheilhaft durch J. Peyer, Schlettigheim

Schönen, ruhigen Aufenthalt

Alpen-Heidelbeeren frisch u. trocken, je 20 Cts. p. kg in Kisten von 5 und 10 kg

L. & B. Lanscloni Quartino (Tessin). 2

Stücken 10 kg Fr. 6.50
Heidelbeeren 10 kg „ 10.—
Heidelbeeren 5 kg „ 5.50
Waldsterbenalm 1 kg Fr. 7.—
gegen Nachn. Porto extra.
F. Mazzola, Coconno.

Prächtig, üppiges Haar durch BIRKENBLUT

Dr. Krayenbühls Nervenheilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Schwiz), Eisenbahnstation Amriswil

Nerven- u. Gemütskrankhe. Entwöhnungskuren (Alkohol, Morphin, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Geogr. 1891

Hausarzt: Dr. Wannier. Oberarzt: Dr. Krayenbühl.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)

Maximum 10 Schülerinnen. 1272

Zeichnungsschein.

..... Unterzeichnete zeichnet hiermit für die

Gemeinschaft „Schweizer Frauenblatt“

..... Mitgliedschein à Fr. 25.— Fr.

einen Beitrag à fonds perdu Fr.

und verpflichtet sich, die Mitgliedscheine bei ihrer Ausgabe einzubehalten.

..... den 1925.

Name:
Adresse:

Bitte, diesen Verpflichtungsschein zu schicken an das

Verwaltungsbüro der **Schweizer Frauenblatt**, Zürich, 18, Jährig